



Für Alle.

Wir sagen JA zu allen Menschen - ganz gleich in welcher Lebenssituation sie sich befinden oder in welcher Lebensform liebend.

Wir sagen JA zur Eigenverantwortung und freier Gewissensentscheidung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung.

Wir sagen JA zum Neuanfang für die, deren Ehe geschieden ist.

Wir sagen JA zur freien Entscheidung der Priesterinnen und Priester für ein Leben in Partnerschaft oder in Ehelosigkeit.

Wir sagen Ja zur Einheit der Christenheit:
Die Taufe verbindet uns über alle konfessionellen Grenzen hinweg. Alle Getauften sind zur Eucharistie (Abendmahl) eingeladen.

Meine Kirche.

Aus unserer Sicht meint die Silbe „Alt“ in unserem Namen den Geist des Ursprungs, den Geist der ersten Christinnen und Christen.

Alle tragen Verantwortung füreinander - in der Gemeinde, wie im Bistum.

Unsere Kirche ist bischöflich-synodal verfasst, d.h. alle können entweder direkt (z.B. in der Gemeinde bei der Wahl des Pfarrers oder der Pfarrerin) oder über gewählte Vertreter und Vertreterinnen mitsprechen und mit-bestimmen. Auch der Bischof bzw. die Bischöfin wird im Rahmen einer Synode gewählt.

In der alle zwei Jahre stattfindenden Bistums-Synode beraten gewählte Vertreter und Vertreterinnen aus den Gemeinden zusammen mit dem Bischof bzw. der Bischöfin und den Geistlichen über alle wichtigen kirchlichen Fragen und fassen entsprechende Beschlüsse.

Fürs Leben.

Wir wollen da sein für alle Anlässe im Leben: von der Taufe bis zur Beerdigung.

Wir wollen da sein in allen Lebenssituationen: den freudigen und den traurigen.

Wir verstehen uns als Gemeinde, in der auch diejenigen beheimatet sein können, die an anderen Orten Ablehnung und Ausgrenzung erlebt haben.

Menschenmassen kommen bei uns nur selten zusammen und wir pflegen einen eher familiären und geschwisterlichen Umgang miteinander.

Die gemeinsame sonntägliche Eucharistiefeier, aber auch der Gottesdienst an den Werktagen, ist dabei der Sammel- und Sendepunkt unserer Kirche und zugleich Kraftquelle für unser Leben.

Unsere Wurzeln.

Seit 1870 verstehen wir uns als Reformbewegung, die als Antwort auf wesentliche Beschlüsse des I. Vatikanischen Konzils entstand. Zwei neue Lehren (Dogmen) wurden damals in Rom beschlossen:

- die Unfehlbarkeit des Papstes in Fragen der Moral und des Glaubens;
- die oberste Entscheidungsgewalt des Papstes über die gesamte Weltkirche und damit über alle Bischöfe und Lehrende der Theologie.

Diese neuen Lehren verstießen nach Auffassung von zahlreichen Gläubigen gegen die Aussagen der Bibel und den Glauben der Alten Kirche. Dennoch wurden von nun an alle, die sie bezweifelten, aus der römisch-katholischen Kirche ausgeschlossen.

So entstand die Notwendigkeit, eigene Gemeinden zu gründen, um die Seelsorge und die Feier von Gottesdiensten und Sakramenten gewährleisten zu können. Dies war der Ausgangspunkt für die heutige Alt-Katholische Kirche.